

# Jahresbericht der Geschäftsstelle

Die wichtigsten Eckpunkte für die Arbeitsplanung in der Geschäftsstelle sind jeweils die Delegiertenversammlung, die Sitzungen des Zentralvorstandes und die Termine mit Swiss Olympic, dem Dachverband des Schweizer Sports. Dazu kommen viele mehr oder weniger planbare Tätigkeiten wie die Anmeldungen von Teams oder Einzelspielern an die Schacholympiade, Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, „European Club Cup“ usw. Der Aufwand dafür ist sehr unterschiedlich. Manchmal genügt das Einsammeln und Weiterreichen von Personendaten und Passfotos; manchmal kommen Visaprobleme und Wünsche betreffend Reise und Unterbringung dazu; wenn jedoch die strengen Regeln einer „modernen“ Informatiklösung einzuhalten sind, dann kann sich so etwas über viele Wochen hinziehen, wie es in Dresden geschah.

Das Treffen der Verbände Deutschlands, Österreichs und der Schweiz fand im Juli 2008 in St. Gallen statt und wurde durch die Geschäftsstelle organisiert. Liechtenstein war ebenfalls vertreten. Für 2009 ist nur ein Treffen im kleinen Rahmen vorgesehen.

Swiss Olympic hat Schach in den „Sommersportarten“ zugeordnet. Deren Einstufung wird jeweils nach der Sommerolympiade überprüft. Vor vier Jahren gelang der Aufstieg aus der untersten Stufe in die Stufe 4. Man machte sich einige Hoffnungen auf einen neuerlichen Aufstieg, nicht zuletzt wegen der verstärkten Anstrengungen im Nachwuchsbereich. Diese wurden zwar gewürdigt; aber für Swiss Olympic zählen in erster Linie internationale Spitzenresultate bei der Elite. Solche fehlen. Folglich bleiben wir in der Stufe 4, zusammen mit u. a. Golf und Boxen, besser als z.B. American Football und Sportkegeln, schlechter als z.B. Tauziehen oder Synchronschwimmen.

Wieder wurden Wochenendkurse zur Stufenmethode (holländisch Stappenmethode) organisiert: im August in Zürich auf Deutsch durch A. Lombard und im November in Payerne auf Französisch durch A. Vuilleumier. Daneben erarbeiteten W. Bichsel, A. Vuilleumier, M. Bucher und A. Lombard eine zukunftsweisende Konzeption für die Ausbildung von Jugendleitern und Trainern. Sie wurde in der SSZ 10/2008 vorgestellt. Die Vereinbarung mit der FIDE-Akademie sieht vor, dass ein Dozententeam aus Berlin vom 7. bis 12. August 2009 in Magglingen einen Kurs gibt. Hoffen wir, dass sich dort eine grosse Klasse von Schweizer Jugendleitern zum „FIDE Instructor“ ausbilden lässt!

In administrativer Hinsicht steigen die Anforderungen an die Geschäftsstelle: Steuerfragen (Bleibt der Sitz des SSB in Bern? Wie viele Umtriebe und welchen Nutzen würde eine Mehrwertsteuerabrechnung bringen? Ist die Spesenregelung optimal?) verursachten im 2008 beträchtlichen internen Aufwand für die mehr als ein halbes Dutzend Teilzeitangestellten. Zieht man im Weiteren in Betracht, dass die Geschäftsstelle die Anlaufstelle für alle möglichen (und unmöglichen) Dinge ist, so wird mit der Zeit eine personelle Aufstockung zu diskutieren sein.

Im Rückblick kann ich mit Freude feststellen, dass auch im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit den meist ehrenamtlichen Funktionären gut geklappt hat. Ihnen möchte ich besonders danken.

André Lombard, Geschäftsführer